

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-01-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

31. Januar 1958

Mr. E. Kohn
International Literatur Bureau
Koninginneweg 2a
Hilversum
Holland

Sehr verehrter Herr Kohn,-

Frau Alice von Eugen teilt mir mit, ein gewisser Herr Rolf Italiaander habe Ihnen einen langen Brief mit Unterlagen geschickt, die ihn auf irgend eine Weise entlasten, was sein beispielloses Buch vom Jahre 1941, sowie seine spätere trügerische Haltung, wonach er nicht nur stets ein wackerer Antifaschist, sondern auch gewissermassen einer der Unseren,- ein Emigrant also, gewesen sei.

Da gleichfalls Frau von Eugen es war, die mich ursprünglich auf das Italiaander-Buch vom Jahre 41 aufmerksam machte und mir nahelegte, in dieser skandalösen Angelegenheit etwas Entscheidendes zu unternehmen, muss mir nun natürlich daran gelegen sein, Einblick zu gewinnen in jenen "langen Brief mit Unterlagen", den Italiaander an Sie gerichtet. Persönlich kenne ich den betreffenden Herrn nur ganz flüchtig; meine Eindrücke von ihm waren ungünstig; ebenso ungünstig waren die Eindrücke, die er vor einigen Jahren meinen Eltern in Hamburg vermittelte.

Jedenfalls und insofern ich nun einmal mit der Angelegenheit befasst worden bin, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir eine Abschrift des fraglichen Schreibens von Italiaander, sowie eine Copie der einschlägigen "Unterlagen" zukommen liessen. Leider fühle ich mich auch persönlich bis zu einem gewissen Grade involviert. Denn, ohne, dass ich damals noch je von ihm gehört hatte, bot Italiaander mir einen Beitrag zu dem Gedächtnisbuch für meinen verstorbenen Bruder, Klaus Mann, an. Der Beitrag war völlig unbrauchbar; dennoch wollte ich ihn, womöglich, nicht missen, weil er als einziger die grossen Verdienste meines verstorbenen Bruders als Mittler zwischen den Literaturen hervorhob. Ich arbeitete also den Artikel zur Gänze um (nur eben jenen Gesichtspunkt beibehaltend) und schrieb an Italiaander, ich vermöchte es sehr wohl zu verstehen, wenn er die Arbeit nicht mehr als die seine anerkennen könnte und sie ergo zurückziehen wüsste. Was aber geschah? Postwendend schrieb Italiaander, der Aufsatz gefalle ihm nunmehr vorzüglich, und würde ich ihm nicht, bitte, die Erlaubnis erteilen, ihn in einigen verschiedensprachigen Tageszeitungen vorabdrucken zu lassen? Ich erteilte die Erlaubnis,- nicht ohne mir freilich einiges über Italiaandern zu denken. Und dann kam die Kunde über das Buch vom Jahre 41

und hierauf die Kunde von jenen entlastenden "Unterlagen".

Sie werden begreifen, dass ich mir nunmehr Klarheit zu verschaffen wünsche. Es wird so masslos viel gelogen in den Kreisen, denen Herr Italiaander im Jahre 1941 doch nachgewiesenermassen angehörte, dass die "Unterlagen" schon von bedeutendem Gewicht sein müssten, um mich als solche zu überzeugen.

Mit bestem Dank im voraus und der freundlichsten Begrüssung, bin ich

Ihre sehr ergebene:

670/196
München

Mr. Köhler
International Literature Bureau
Koninginneweg 2a
Hilversum Holland
31. Januar 58

XII/18